

Edgar Wallace mal von seiner witzigen Seite

Theater „Vorhang auf“ feierte Premiere mit „Die Tür mit den sieben Schlössern“ – Köstlicher Kultkrimi mit Schlagern aus den Sechzigern

Leimen. (sg) Seine Wandlungsfähigkeit konnte das Ensemble „Vorhang-Auf-Theater“ im Melanchthonhaus“ unter Beweis stellen. Nach dem Drama „Antigone“ im Jahr 2011 stand nun Lachen auf dem Programm. Die Laienschauspieler feierten mit zwei ausverkauften Veranstaltungen eine großartige Premiere mit einer Persiflage des Edgar-Wallace-Krimis „Die Tür mit den sieben Schlössern“. Das Ensemble lieferte eine schauspielerische Glanzleistung ab.

Der Schwarz-Weiß-Krimi mit Kultstatus aus dem Jahr 1962 mit Heinz Drache in der Hauptrolle zeigte sich in der 2007 von Kabarettist und Autor Alexander Liegl und der Regisseurin und Schauspielerin Gabriele Rothmüller geschaffenen Bühnenfassung als äußerst unterhaltsam, mit eingestreutem Witz und Schlagern aus den 60er-Jahren.

Auf der Bühne Schauspiel und Gesang zu verbinden, war der große Wunsch des „Vorhang-Auf“-Ensembles gewesen. Fehlte nur das passende Stück. Hier war als findiger Theaterleiter Hans-Jürgen Metzner gefragt, der lange suchte und schließlich die Edgar-Wallace-Persiflage fand. Die rund zwei Dutzend Rollen wurden von ihm hervorragend mit „Vorhang-Auf“ Schauspielern besetzt.

Rund zehn Monate wurde für das Stück intensiv geprobt. Dazu wurde eine Schwarz-Weiß-Kulisse entworfen mit flexiblen Elementen, eine englische Telefonzelle im Miniaturformat gebaut und sogar eine Busattrappe hergestellt, die durch den Zuschauerraum gelenkt werden konnte.

Viel Wert gelegt wurde auf eine per-



Mit skurrilen Szenen gespielt war die Wallace-Persiflage im Melanchthonhaus. Foto: PS Geschwill

fekt auf die Szenen abgestimmte Licht- und Tongestaltung mit Gruselfaktor. Denn schließlich trieb in der Persiflage der Geist von Selford Manor sein Unwesen. Inspektor Richard Martin (Michael Waldmann) von Scotland Yard hatte gleich mehrere mysteriöse Todesfälle aufzuklären. Doch manchmal vergaß der

Frauenschwarm und Autor von Kriminalromanen seine Mordfälle und gab lieber Autogramme im Publikum. Vorzimmerdame Emily (Silke Bolz) betete ihren Chef an, stand ihm mit Rat und Tat zur Seite und hielt ihm mit viel Geschick alle weiblichen Wesen vom Leib. Schließlich sollte sich der Inspektor auf seine un-

gelösten Fälle konzentrieren können. Die Gemeinsamkeit aller Ermordeten war schnell gefunden: Sie standen alle in Verbindung zum Hause Selford und trugen jeweils einen Schlüssel bei sich. Die Schlüssel jedoch wurden allen Opfern gestohlen. Bevor der Safeknacker Lew Pheeny (Michael Walz) sein Wissen um diese geheimnisvolle „Tür mit den sieben Schlössern“ offenbaren konnte, wurde auch er umgebracht. Sogar das Publikum wird verdächtigt: „Alle müssen sitzen bleiben, bis die Ermittlungen abgeschlossen sind.“ Auch durch eingestreute Schlagere zeigte sich die Per-

siflage von ihrer unterhaltsamsten Seite.

Info: Weitere Vorführungen sind am heutigen Freitag, 30. März, und am Samstag, 31. März, jeweils um 20 Uhr im Melanchthonhaus. Wegen der großen Nachfrage gibt es am Samstag, 14. April, eine Zusatzvorstellung.